

Unser Landsmann, Schw. Hr. Kaplan Kindli, von Triesen; derzeit in Sargans hat sich durch sein Wirken insbesondere durch Einführung einer Blechmusikgesellschaft viele Anerkennung in dortiger Gemeinde erworben, so daß eine Petition, um Verleihung des Bürgerrechts an ihn, viele Aussicht auf Unterstützung hat.

Neben der, wie bemerkt, höchst ungerechten Doppelbesteuerung der Weinlager der Vorarlberger Wirths wird das Gerechtigkeitsgefühl des Volks noch durch einen andern Akt verletzt: bezüglich der Rekrutirung. Jeder Bezirk in Vorarlberg hat gesetzlich eine Anzahl Rekruten zu stellen; die freiwilligen und diejenigen, welche sich durch Taxerlag loskaufen, wurden bisher dem Bezirke in Rechnung gebracht, so daß bei der Aushebung nur noch die fehlende Mannschaft zu stellen war. Davon ist die Regierung abgegangen, sie nimmt die Taxe an und verlangt dennoch die vollzählige Mannschaft des bet. Bezirkes. Auch hiegegen hat der vorarlberger Landesauschuß sich ausgesprochen.

Auf den griechischen Inseln besonders auf Cephalonia, sind durch Erdbeben wieder arge Verwüstungen angerichtet worden. Die preussischen Kanonenboote „Gazelle“ und „Blitz“ waren alsbald zur Stelle, um sich der preussischen Schutzbefohlenen anzunehmen. Für die im Ausland lebenden Deutschen das erste Mal, daß sie sich eines nationalen Schutzes erfreuen konnten.

Trotz der allerorts kriegerischen Aussichten und Befürchtungen hat die östr. Armee, wie ein Corresp. des „Bund“ aus Wien schreibt, noch immer, neun Monate nach Königgrätz, keine Hinterladungsgewehre. Die Ausführung des Systems Wänzl, eine Modifikation des Milbank Amster'schen, das für die Annahme bestimmt ist, soll auf unerwartete technische Schwierigkeiten stoßen und auch durchaus nicht die Erwartungen, die man auf dasselbe setzte, erfüllen. Wie es heißt, soll dem Nähmaschinenfabrikanten B. (!) die Lieferung von 150,000 solcher Gewehre übertragen worden sein und zwar mit einer Lieferungszeit von zehn Monaten! Charakteristisch ist es, daß sich eigentliche Gewehrfabriken mit der Anfertigung dieser Waffe nicht beschäftigen wollen.

Alfred Krupp in Essen stellte vor einem Jahrzehnt einen mächtigen Gußstahlblock in London aus; er war das vielbewunderte Hauptstück der Industrieausstellung. Die Engländer wußten nicht recht, was sie daraus machen sollten. Desto besser wußte es Krupp, er machte seine Kanonen daraus. Die **Gußstahlkanone**, die er jetzt nach Paris schickt und die 100,000 Pfund wiegt, wird wiederum das Hauptstück der Ausstellung sein. Mit Kanonen und Schulhäusern wird Preußen in Paris Parade machen. Die Regierung stellt dort ein vollständiges Schulhaus mit allem, was dazu gehört aus, nur Kinder und Lehrer läßt sie daheim. Sie behauptet, gute Schulen und gute Kanonen gehörten zusammen.

Bedenkliche Wolken steigen auf im Osten Europas. Es fragt sich, ob nicht Rußland den Versuch macht, den Türken aus Europa zu verjagen und dessen Erbe zu sein. Ein besserer Zeitpunkt dürfte nicht bald wiederkehren. England ist mit seinen Reformen und seinen

Feniern vollauf beschäftigt. Sogenannte wohlunterrichtete Personen wollen wissen, daß Rußland die Fenierbewegung in Nordamerika und also indirekt auch in England mit allen möglichen Mitteln unterstütze. Frankreich hat seine Ausstellung, gewissermaßen eine Garantie für eine friedliche Politik des alternden Kaisers; Oestreich ist lahm gelegt und Preußen nicht russenfeindlich. Was kann also Rußland mehr wünschen, es hat freie Hand.

Die östreichische Regierung hatte zur Zeit des Krimkriegs eine Karte der Wallachei anfertigen lassen mit einem Kostenaufwand von 30,000 Dukaten. Diese Karte in 120 Blättern im vorigen Sommer gestohlen worden, um vielleicht nach St. Petersburg zu wandern. Ein rührendes Stücklein von dem Patriotismus derjenigen, welche derlei Papiere zur Verwahrung unter sich haben.

Eine interessante **Neuigkeit für die Wirths Tirols**, Vorarlbergs und Liechtensteins ist die in Aussicht genommene Neubesteuerung schon versteuerter Weine. In Tirol ein allgemeiner Sturm der Wirths, welcher auch in Vorarlberg loszubrechen droht. Der Vorarlberger Landesauschuß hat sich der Sache bereits angenommen, um diese eclatante Ungerechtigkeit zu hinterhalten.

Italien. In Rom werden die Vorbereitungen getroffen zur Seligsprechung von 207 Personen, welche in China und Japan vor Zeiten als Märtyrer starben. Die Seligsprechung erfolgt am Peter- und Paulsfeste, wo sich zahlreiche Kirchensürsten in Rom einfinden werden. — Am Langen-See sind 6 Häuser sammt Allem versunken, an dem Orte wo dies geschehen zeigt der See bei 120 Fuß noch keinen Grund, 17 Menschen sind dabei verunglückt.

Eine Anzahl reicher **Hamburger Familien** sucht sich dadurch der Wehrpflicht im norddeutschen Bunde zu entziehen, daß sie mit Aufgabe ihres Hamburger Bürgerrechtes in der Schweiz oder Amerika Bürger werden, aber in Hamburg wohnen und ihre Geschäfte treiben.

Jerusalem zählt 15,400 Einwohner, darunter 7100 Juden, 5000 Muhamedaner und 3400 Christen, meist Griechen. Unter den Muhamedanern befinden sich nur noch 8 Familien, welche sich rühmen, von den Waffengefährten des kühnen Sultan Saladin, des Eroberers von Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge, abzustammen.

Der König von Preußen hat an seinem, am Freitage mit ungewöhnlichem Glanze gefeierten 71. Geburtstage zum Andenken an die im verfloffenen Jahre erfochtenen Siege und den schnell wieder hergestellten Frieden, die Erbauung eines neuen würdigen Doms in Berlin auf der Stelle des bisherigen angeordnet.

Eine Sorte Leute wird in Deutschland bald aussterben; das sind die militärischen **Einstecher**. In Würzburg ließ sich ein solcher Prügeljunge dieser Tage 1500 fl. für seine Bemühung zahlen.

Die Frankfurter haben in dem Baron Karl v. **Rothschild** einen stattlichen Vertreter in den Reichstag gesandt. Er ist von hoher, kräftiger Gestalt und trug bei der Eröffnung die Uniform als bayerischer Generalconsul, Roth mit Gold, und ein Duzend blühender Sterne und Orden auf der Brust. Seine Auffahrt am